

Auswertung der Wahlprüfsteine „Erste Wahl: Energieeffizienz“ zur Bundestagswahl 2017

Berlin, den 22.08.2017



Ab dem 24. September werden mit der Wahl des nächsten Bundestags auch die Karten für die Energieeffizienzpolitik neu gemischt. Eine aktuelle Kantar Emnid-Umfrage¹ zeigt: Der Klimawandel ist die größte Sorge der Deutschen. Energieeffizienz ist eine Kernstrategie zur Begrenzung des Klimawandels, senkt die Kosten der Energiewende und schafft Arbeitsplätze – bereits heute arbeiten über 600.000 Menschen in Deutschland in der Branche². Und: Deutschland wird durch mehr Energieeffizienz unabhängiger von Energieimporten und somit geopolitisch weniger verwundbar³. Es sollte also heißen: „Erste Wahl: Energieeffizienz“. In den bereits veröffentlichten Programmen der meisten Parteien hat dieses Politikfeld im Verhältnis zu anderen Themen jedoch eher wenig Raum eingenommen. Während das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen die umfassendsten Vorschläge für die künftige Energieeffizienzpolitik enthält, sind die Ausführungen von CDU/CSU und FDP sehr knappgehalten.⁴ Um mehr darüber zu erfahren, was die Parteien zur Steigerung der Energieeffizienz planen, wurden diese eingeladen, anhand von Wahlprüfsteinen ihre Vorhaben konkreter zu schildern. Die Fragen orientierten sich dabei an den aus Sicht der Energieeffizienzbranche wichtigsten Handlungsschwerpunkten: Priorisierung der Energieeffizienz, Qualifizierung und Qualitätssicherung, Ergebnisorientierung und Digitalisierung.⁵

Gesamtbewertung Wahlprüfsteine: Deutliche Vorstellungen bei fast allen Parteien

Alle befragten Parteien (CDU/CSU, SPD, Grüne, Linke, FDP) beantworteten die Wahlprüfsteine und konkretisierten ihre Vorstellungen zur Weiterentwicklung des Instrumentariums – größtenteils sogar deutlich. Dabei bestätigten alle Parteien die entscheidende Rolle der Energieeffizienz für eine Beförderung der Energiewende. Vier der Parteien stellen sich ausdrücklich hinter das Prinzip „Energy Efficiency First“ im Sinne eines gleichrangigen und ausgewogenen Mix aus Verbrauchsreduktion und erneuerbarer Energieerzeugung. Die Antwort der Unionsparteien ist hierzu uneindeutig – insgesamt liegt ihr Fokus auf der Beibehaltung bestehender Rahmenbedingungen. Auch die SPD gibt an, in erster Linie Politiken wie den nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) weiterführen zu wollen. Als einzige Partei unterstützt sie jedoch klar die Forderung nach einer breiten Qualifizierungsoffensive. Sehr viel umfangreicher als in ihrem Parteiprogramm äußerte sich die FDP, insbesondere bei den Fragen zur Digitalisierung und Ergebnisorientierung in der Energieeffizienzagenda. Grüne und Linke sprechen sich, anders als die anderen Parteien, für ein stärkeres Ordnungsrecht aus – auch für den Bestand. Dies wird jedoch unter Energieeffizienzexperten durchaus kritisch diskutiert.

¹ WAZ vom 1.8.2017 <https://www.waz.de/politik/groesste-sorge-der-deutschen-vor-der-wahl-ist-der-klimawandel-id211429837.html>

² DENEFF (2017): Branchenmonitor Energieeffizienz

³ ECOFYS (2014): Energieabhängigkeit von Russland durch Energieeffizienz reduzieren; EU Kommission (2017): Impact Assessment zur EU-Energieeffizienzrichtlinie










⁴ DENEFF (2017): Erste Wahl Energieeffizienz: Stellenwert in den Wahlprogrammen zur Bundestagswahl https://www.deneff.org/fileadmin/user_upload/Auswertung_Wahlprogramme_2017_-_Erste_Wahl_Energieeffizienz.pdf

⁵ DENEFF (2017): Branchenmonitor Energieeffizienz

Weitere Kernergebnisse:

- eine Steuerförderung für Gebäudesanierungen unterstützen CDU, Grüne, Linke und implizit auch die FDP
- ein Energieeffizienzgesetz unterstützten Grüne und die Linke, die SPD antwortet uneindeutig, die FDP stellt eine Prüfung offen, CDU/CSU beantworteten die Frage nicht
- die Parteien unterstützen mehrheitlich ein verbindliches EU-Energieeffizienzziel von mindestens 30 Prozent bis 2030, die FDP äußert sich nicht klar zu Höhe und Verbindlichkeit
- alle Parteien wollen die Förderangebote vereinfachen und besser verzahnen
- Keine Abschwächung von Standards wie EnEV oder Ökodesign wollen CDU/CSU, SPD, Grüne und Linke. Die Aussagen der FDP sind hier uneindeutig. Grüne und Linke wollen die Neubaustandards sogar ambitionierter erhöhen als bislang geplant (Effizienzhaus 4o)
- Keine Partei nennt Konzepte zur Weiterentwicklung des Energieeffizienzdienstleistungsmarktes

Aus der Wertung Antworten auf die Fragen Wahlprüfsteine (**siehe Anhang**) ergeben sich folgende Profile der Parteien im Bereich Energieeffizienz sowie folgende Empfehlungen, insbesondere für den Fall einer Regierungsbeteiligung:

Team	Performance	Vorsprung	Rückstand	Empfehlung
	47 % 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Stehen für Kontinuität ein ✓ Fokus Steuerförderung für energetische Eigenheimsanierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Viele unklare Aussagen - Wenige konkrete Energieeffizienzmaßnahmen - Keine Aussage zu Energieeffizienzgesetz 	Planungssicherheit ist das A und O. Sie entsteht aber nur durch eine ganzheitliche Energieeffizienzstrategie für die kommenden Jahre, mit der die gesetzten Ziele erreicht werden können.
	69% 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Für breite Qualifikationskampagne ✓ Gegen Aufweichung von Standards ✓ Für stärkere Ergebnisorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Unklar zur Steuerförderung für Haussanierer - Keine Vorhaben zur Steigerung von Verbrauchstransparenz und Qualitätssicherung - Unklare Aussage zu Energieeffizienzgesetz 	Nicht zu sehr auf verdienten Lorbeeren der letzten Legislaturperiode ausruhen und nach der Wahl die noch offenen strategische Fragen und Marktbarrieren anpacken.
	59% 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterstützt ambitionierte EU-Ziele ✓ Klar gegen Abschwächung von Standards und für mehr Ambition 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung des Ordnungsrechts im Bestand kritisch - Zu Digitalisierung noch nicht positioniert 	Ehrgeizige Ziele sind gut. Aber auch Zumutbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit im Auge behalten – das kann bei Energieeffizienz gut miteinander Hand in Hand gehen. Und schnell zum Thema Digitalisierung aufstellen!
	75% 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ In allen Bereichen guter Anspruch, klare Aussagen und Vorhaben ✓ Setzen stark auf Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung des Ordnungsrechts im Bestand kritisch 	Hoher Anspruch und viele Vorhaben. Für ultimativ attraktive Rahmenbedingungen Zumutbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit im Auge behalten.
	59% 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Setzt auf Digitalisierung ✓ Für stärkere Ergebnisorientierung der Instrumente 	<ul style="list-style-type: none"> - Unklar zur Weiterentwicklung von Standards und Zielen - Keine Vorhaben zur Qualitätssicherung genannt 	Setzt auf Digitalisierung und Markt. Neben Pioniergeist planbare Rahmenbedingungen zur Zielerreichung und Qualitätssicherung im Blick behalten.